

11.05.2010

Sitzungsvorlage Nr. 076/10

Sachstandsbericht Netzwerke Kindergerechtigkeit
 Gesundheit fördern durch Kommunikation – Bildung – Information

Gremien	Ausschuss für Gesundheit und Verbraucherschutz	Sitzungsdatum	02.06.2010
Organisationseinheit	Gesundheit und Verbraucherschutz	Berichterstattung	Hahn, Norbert
Beratungsstatus	öffentlich		
Budget-Nr.	53 , Gesundheit und Verbraucherschutz	Haushaltsjahr	2010
Produktgruppen-Nr.	53.01 , Koordination und Planung	Finanzielle Auswirkungen	12.450,00 €
Produkt-Nr.	53.01.02 , Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung		

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht Netzwerke Kindergerechtigkeit wird zur Kenntnis genommen.

Begründung der Vorlage

Sachstandsbericht

Berichtszeitraum: 01.01.2009 – 19.05.2010

Das Projekt Netzwerke Kindergerechtigkeit ist ein Konzeptbestandteil des Gesundheitskonzeptes „Besser GesUNd“. Es bezieht sich inhaltlich auf die Erkenntnisse des Kinderberichtes „Die gesundheitliche Lage der Einschulungskinder im Kreis Unna 2006“. Die Projektziele liegen in der Verbesserung der Erreichbarkeit von Eltern mit besonderen Risiken durch die Verortung der Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen als Grundvoraussetzung für eine nachhaltige gesundheitsförderliche kindliche Entwicklung (vgl. auch Sitzungsvorlage 021/09).

Konkret soll die Kommunikation zwischen Lehrerinnen, Erzieherinnen und Eltern verbessert werden. Dazu wird für Grundschulen und Kindergärten ein gesundheitsorientiertes Fortbildungsangebot in Form von Workshops angeboten. Zur besseren Übersichtlichkeit von bestehenden Projekten wird eine Web Seite aufgebaut, welche von Grundschulen, Kitas und Eltern auf leichte Art und Weise zu nutzen ist.

Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt und zwar vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2011.

Für diesen Zeitraum ist die finanzielle Zuwendung der TK Hamburg gesichert. Der Anwendungsbereich des Projektes beschränkt sich auf Kindertageseinrichtungen (KITA) und Grundschulen im Kreis Unna. Zielgruppen sind Eltern mit besonderen Risiken, Erzieher und Erzieherinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen und vor allem Kinder. Projektträger ist der Kreis Unna, FB Gesundheit und Verbraucherschutz.

Maßnahmen 2009

- Kindergesundheitskonferenzen

Im Jahre 2009 wurden im Kreis Unna acht kommunale Kindergesundheitskonferenzen durchgeführt. Im Einzelnen waren dies:

24.03.09 – „Frühe Hilfen – erste Schwerter Kindergesundheitskonferenz“

11.05.09 – „Erste Kindergesundheitskonferenz für Bönen, Fröndenberg und Holzwickede“

18.05.09 – „Frühe Hilfen – erste Bergkamener Kindergesundheitskonferenz“

20.05.09 – „Erste Kamener Kindergesundheitskonferenz“

04.06.09 – „Erste Unnaer Kindergesundheitskonferenz“

30.06.09 – „Erste Selmer Kindergesundheitskonferenz“

30.09.09 – „Familiennetz – Erste Werner Kindergesundheitskonferenz“

19.11.09 – „Erste Lüner Kindergesundheitskonferenz“

Die Konferenzen für Bönen, Fröndenberg und Holzwickede wurden zusammengelegt und im Kreishaus am 11.05.09 durchgeführt.

Insgesamt haben an diesen Konferenzen 290 Menschen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 36 Teilnehmer pro Konferenz. Die meisten Teilnehmer wurden mit 56 in Lünen und die wenigsten Teilnehmer mit 22 in Unna registriert.

Die Auswertung der Konferenzen ergab, dass etwa ein Drittel (30,7%) der Teilnehmer die vermittelten Inhalte gut in der Praxis umsetzen können und 57 % zumindest teilweise in ihrer konkreten Praxis davon profitieren können. Besonders interessant war die Rückmeldung, dass bei 67% der Teilnehmer das Interesse an

Gesundheitsförderung durch die Konferenz deutlich gestiegen ist. Fast alle Teilnehmer (96,3%) haben bestätigt, auf den Veranstaltungen leichte und verständliche Informationen erhalten zu haben.

Im Rahmen einer Nachbesprechung am 17.02.2010 haben die Vertreter der beteiligten Jugendämter aus den kreisangehörigen Kommunen bestätigt, dass die Kindergesundheitskonferenzen nachhaltigen Einfluss auf die gesundheitsförderliche Entwicklung in den örtlichen Kitas und Grundschulen hinterlassen haben. Für 2010 wurde vereinbart, dass keine speziellen Kinderkonferenzen durchgeführt werden, sondern das Thema Kindergesundheit in den regionalen Netzwerken mit Unterstützung des Fachbereiches verortet wird. Erst 2011, vor Beendigung des Projektes, werden erneut kommunale Konferenzen durchgeführt. Hier sollen dann die regionalen Ergebnisse ermittelt werden.

- Workshops

Seit Projektbeginn wurden 18 Workshops für Erzieherinnen und Lehrerinnen durchgeführt. Veranstaltungsorte waren je sechs Mal Unna, Kamen und Lünen. Sämtliche Workshops wurden pro Jahresquartal in den genannten Orten durchgeführt, so dass jedes Thema im Quartal drei Mal angeboten wurde. An den Veranstaltungen haben im Berichtszeitraum 188 Erzieherinnen und Lehrerinnen teilgenommen.

Folgende Themen wurden auf den Workshops behandelt:

Empowerment, Gruppen bilden, Zahnpflege, Vorsorge, vom Antrag zum Projekt 1, vom Antrag zum Projekt 2. 85 % der Teilnehmerinnen haben bestätigt, dass die angebotenen Themen für die berufliche Praxis sehr wichtig sind. Besonders in den zwei Workshops zum Thema „Gruppen Bilden – Eltern ansprechen“ und „Projektmanagement – vom Antrag zum Projekt“ lagen die Werte für die berufliche Relevanz bei 96% und bei 92%. Hinsichtlich neuer Anregungen für die praktische Arbeit wurden ebenfalls die Seminare zum Projektmanagement mit nahezu 90% bzw. 100% bewertet.

In Bezug auf die Umsetzung der vermittelten Inhalte in der beruflichen Praxis haben uns weit über 90% rückgemeldet, dass sie die Inhalte zumindest teilweise in ihrer Einrichtung direkt anwenden können. Spitzenwerte erhielten auch hier erneut die Workshops zum Projektmanagement mit 75,8% und 91,7% in der Antwortkategorie „ja“.

Die Themen der Workshops wurden nach Befragungen der jeweiligen Zielgruppen festgelegt. Dies trifft auch für die noch ausstehenden Veranstaltungen zu.

- Web Seite

Die Arbeiten für die geplante Web Seite wurden wie geplant im November 2009 aufgenommen und laufen in unserem Fachdienst 16 inzwischen auf Hochtouren. Zur Zeit wird daran gearbeitet, sämtliche Kitas, Familienzentren sowie Grund- und Förderschulen in unserem Geo Service zu kartografieren und mit den dort aktuellen Projekten zur Gesundheitsförderung datenmäßig zu erfassen. Im Ergebnis soll eine für alle einsehbare Übersicht entstehen. Einrichtungen können dann untereinander Kontakt aufnehmen und sich gegenseitig über ihre Erfahrungen mit gesundheitsförderlichen Projekten informieren bzw. beraten.

- Qualifizierungskurs

„Moderatorin für Gesundheitsmanagement in Kitas und Familienzentren“

Nachdem durch die Landesregierung NRW das OPUS Landesprogramm 2009 gestrichen wurde, konnten mit Zustimmung der TK Hamburg die dafür vorgesehenen Mittel umgewidmet werden. Die Projektleitung hat in Übereinstimmung mit der Steuerungsgruppe „Kindergesundheit“ und in Abstimmung mit dem Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz ein bislang in der Bundesrepublik einmaliges Weiterbildungskonzept für Erzieherinnen in Kitas und Familienzentren entwickelt.

Der so völlig neu entwickelte Qualifizierungskurs als berufsbegleitende Weiterbildung ist neuer Teil des Projektes „Netzwerke Kindergerechtigkeit“ und wird durch die erneut zur Verfügung gestellten „OPUS- Mittel“ finanziell durch die Techniker Krankenkasse Hamburg gefördert. Gleichzeitig ist der Kurs Teil des Weiterbildungsprogramms der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Unna, welches im Dezember 2009 veröffentlicht wurde.

Aus diesem Grund wird das Weiterbildungszertifikat am Ende des Kurses von der AWO ausgestellt. Die Teilnahme am Qualifizierungskurs steht allen Kitas und Familienzentren offen.

Die ersten beiden Kurse in den Jahren 2010 und 2011 gelten als Pilotkurse und sind für alle teilnehmenden Personen kostenfrei. Nach erfolgreichem Ablauf der Pilotphase plant die TK Hamburg eine bundesweite Umsetzung dieser berufsbegleitenden Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher in Kitas und Familienzentren.

Die bundesweite Umsetzung des Weiterbildungskurses erfolgt allerdings ohne Beteiligung des Kreises Unna, weil zu dieser Zeit das Projekt Netzwerke Kindergerechtigkeit abgeschlossen ist und die Kursarbeit danach nicht mehr Aufgabe des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz ist. Eine Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes erfolgt dann logischerweise in Eigenregie der TK Hamburg. Dann allerdings entstehen Teilnahmegebühren von bisher nicht bezifferter Höhe.

Insgesamt hat der Qualifizierungskurs 70 Unterrichtseinheiten und er wird in Form von Blockveranstaltungen (Wochenenden, Freitag, Samstag und Sonntag) durchgeführt. Sämtliche Einzelheiten und konkrete Termine sowie Angaben zu den Lehrinhalten und den jeweiligen Dozenten wurden in einer speziell veröffentlichte Ausschreibung aufgeführt. Zielgruppen der Weiterbildung sind Erzieherinnen in Kitas und Familienzentren.

Der Zeitaufwand beträgt insgesamt 70 Unterrichtseinheiten (UE) von je 1,5 Zeitstunden vom 27. Februar bis zum 13. November 2010. Der Kurs 2011 ist z.Zt. noch nicht terminiert.

Die Termine und Lehrinhalte für 2010 sind:

1	Einführungstag	27.02.10
2	Erste Blockveranstaltung „Das Primat der Gesundheitsförderung“	26. - 28.03.10
3	Zweite Blockveranstaltung „Prozesse moderieren“	23. - 25. 04.10
4	Dritte Blockveranstaltung „Prozesse planen und durchführen“ und „Arbeit mit Eltern“	07. - 09.05.10
5	Vierte Blockveranstaltung „Der betriebliche Gesundheitszirkel“	11. - 13.06.10
6	Praxisphase „Anwendung von betrieblichen Gesundheitszirkeln in Familienzentren und KITAS“ mit begleitenden Methodenworkshops und gezieltem „Coaching“	14.06.-14.10.10
7	Abschlussveranstaltung und Ausgabe der Zertifikate	13.11.10

Im laufenden Kurs befinden sich derzeit 22 Teilnehmerinnen aus 21 unterschiedlichen Einrichtungen. Die Teilnehmerinnen kommen aus Bergkamen, Lünen, Fröndenberg, Bönen, Schwerte und Unna. Für den Kurs im Jahre 2011 stehen bereits jetzt zehn Interessentinnen auf der Warteliste.

Auf alle Themenbereiche bezogen haben die Teilnehmerinnen mit deutlich über 80% bestätigt, gute Tipps für die praktische Arbeit erhalten zu haben. Besonders die Veranstaltung zur Arbeit mit den Eltern erhielt eine 100%ige Rückmeldung in Bezug auf die praktischen Anwendungshinweise. Die gute und leichte Verständlichkeit der Lehrveranstaltungen wurde insgesamt zu 78,8% mit ja bewertet. Besonders verständlich wurden die Lehrinhalte im Bereich der Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung, zur Planung von Prozessen und zur Arbeit mit Eltern, mit je 100% in der Antwortkategorie ja bewertet. Deutlich über 95% der Teilnehmerinnen geben an, zumindest teilweise (70,7% ja; 13,6% teils teils) ihre eigenen Erfahrungen in die Fortbildung einbringen zu können. Demzufolge wird die Lernatmosphäre von allen Teilnehmerinnen als besonders angenehm bewertet.

Eine im Rahmen des Kurses durchgeführte Grundbefragung wird z.Zt. ausgewertet. Im Zusammenhang mit dieser Grundbefragung wurde der Einrichtungstyp erfasst. Beurteilt wurden die Einrichtungen nach einem festgelegten Sozialraumschema. Schon jetzt kann berichtet werden, dass die sozialen Einzugsbereiche über alle Schichten verteilt sind. Typ eins beschreibt ein eher problematisches soziales Umfeld, Typ zwei ein durchwachses Umfeld und Typ drei ein besseres bis gehobenes soziales Umfeld.

Die Teilnehmerinnen repräsentieren zu 31,8% den Typ eins; zu 22,7% den Typ zwei und zu 45,5% den Typ drei.

- Der Bewegte Unterricht

Ebenfalls in Abstimmung mit der TK Hamburg wurden die vorgesehenen Mittel für die Erstellung eines Flyers zur besseren Erreichbarkeit der Eltern umgewidmet. In Abstimmung mit der TK wurde festgestellt, dass derartige Medien z.Zt. nicht optimiert werden können und sich insgesamt zur Erreichbarkeit von problematischen Eltern nur bedingt eignen.

Aus diesem Grund werden die dafür vorgesehenen Mittel in ein Fortbildungsprojekt „der Bewegte Unterricht“ für Grundschulen investiert. Zur Zeit läuft eine Abfrage an allen Grundschulen im Kreis Unna, um den Bedarf eines solchen Angebotes zu ermitteln. Aktuell liegen 323 Rückmeldungen vor. Die Daten sind zwar bereits alle erfasst, jedoch noch nicht ausgewertet. Wir gehen davon aus, dass die Ergebnisse der Befragung allerdings in Kürze veröffentlicht werden können.

Die erfassten Rückmeldungen lassen sich folgendermaßen auf die Kommunen im Kreis Unna aufteilen:

Ort	Rückmeldung	Ort	Lehrer Gesamt	Rückmeldung in %
Bergkamen	60	Bergkamen	117	51,3
Bönen	4	Bönen	46	8,7
Fröndenberg	33	Fröndenberg	48	68,7
Holzwickede	30	Holzwickede	40	75
Kamen	12	Kamen	89	13,5
Lünen	44	Lünen	202	21,8
Schwerte	18	Schwerte	113	15,9
Selm	20	Selm	61	32,8

Ort	Rückmeldung	Ort	Lehrer Gesamt	Rückmeldung in %
Unna	57	Unna	141	40,4
Werne	17	Werne	71	23,9
Keine Angabe	28	Keine Angabe	0	0
Gesamt	323	Gesamt	928	34,8

Wenngleich die Ermittlung der Stichprobe nicht nach wissenschaftlichen Kriterien erfolgte, sondern eine Rundbefragung als Methode gewählt wurde, kann der Rücklauf mit insgesamt 34,5% als annähernd repräsentativ gewertet werden.

Ein erster Überblick lässt darauf schließen, dass sich 55,4% der Lehrerinnen für entsprechende Workshops sehr interessieren. Bei einer Grundgesamtheit von 928 Lehrerinnen an Grundschulen im Kreis Unna wären dies aktuell knapp über 500 Lehrerinnen.

Fast das gleiche Ergebnis wird bei der Frage erzielt, ob entsprechende Übungen zur Verbesserung der Konzentration den Unterricht erheblich erleichtern würden.

Bei dieser Frage antworten lediglich 4,3% eindeutig mit nein und bei der Frage nach dem Interesse an Workshops legen sich nur 9% der Befragten auf die Antwortkategorie „nein“ fest.

Sobald die Ergebnisse veröffentlicht werden können sind Informationsgespräche mit allen Grundschulen unter Beteiligung der Schulverwaltung vorgesehen. Hier wird dann das Fortbildungskonzept präsentiert und die Termine für 2010 und 2011 konkret benannt.

- Teilprojekte

In Ergänzung zum Projekt „Netzwerke Kindergerechtigkeit“ beteiligen sich aktuell 4 Kitas und zwei Grundschulen an den Sondermaßnahmen der TK Dortmund zur „Gesunden Kita“ und zur „Gesunden Schule“. Hierbei kann auf folgende Zwischenbilanz verwiesen werden (Stand: 19.05.2010)

1. Mit Bewilligungsbescheid v. 19.10.09 wurde der Wienbredeschule in Werne das Projekt „Gesundheit fördern mit mehr Bewegung und besserer Ernährung“ genehmigt. Mit dieser Genehmigung ist ein Förderbetrag in Höhe von 4522,- € zugesagt worden.
2. Durch Bewilligungsbescheid vom 23.11.09 wurde der Kita Luna in Unna-Königsborn das Projekt „Luna aktiv“ genehmigt. Mit dieser Genehmigung ist ein Förderbetrag in Höhe von 2746,- € zugesagt worden.
3. Gem. Bewilligungsbescheid vom 16.12.10 wurde das Projekt „Echt lecker“ der Kita Funkelstein in Bergkamen genehmigt. Mit dieser Genehmigung wird ein Förderbetrag in Höhe von 3100,- € bewilligt. Zusätzlich wurde das Projekt „Bewegte Familie“ im Wert von 450,-€ bewilligt. (Gesamtvolumen: 3550,-€)
4. Gem. Bewilligungsbescheid v. 06.01.10 wurde das Projekt „keine Panik“ der Kita Sternstunde in Kamen genehmigt. Mit dieser Genehmigung wird ein Förderbetrag in Höhe von 3914,- € bewilligt. Zusätzlich wurde das Projekt „Bewegte Familie“ im Wert von 450,-€ bewilligt. (Gesamtvolumen: 4364,-€)
5. Gem. Bewilligungsbescheid v. 06.01.10 wurde das Projekt „Echt lecker“ der Kita Wackelzahn in Bergkamen genehmigt. Mit dieser Genehmigung wird ein Förderbetrag in Höhe von 2550,- €

bewilligt. Zusätzlich wurde das Projekt „Bewegte Familie“ im Wert von 450,-€ bewilligt. (Gesamtvolumen: 3000,-€)

6. Gem. Bewilligungsbescheid v. Januar 2010 wird das Projekt „Psychosoziale Gesundheit“ der Schillerschule durch die TK mit 4700,-€ gefördert. Zusätzlich wird das Projekt „Bleib locker“ im Gesamtwert von ca. 2800,-€ durch die TK beigefügt. (Gesamtvolumen 7500,-€)

1	Wienbredeschule, Werne	4.522,00 €
2	Kita Luna, Unna	2.746,00 €
3	Kita Funkelstein, Bergkamen	3.550,00 €
4	Kita Sternstunde, Kamen	4.364,00 €
5	Kita Wackelzahn, Bergkamen	3.000,00 €
6	Schillerschule, Unna	7.500,00 €
	Gesamt:	25.682,00 €

Zusammenfassung:

Zur Zeit liegen einige Voranfragen für Projektförderungen bei der Projektleitung vor. Es ist davon auszugehen, dass eine weitere Projektserie unmittelbar nach den Sommerferien jeweils in den neuen Grundschuljahrgängen und den neuen Kita-Jahrgängen starten wird.

Zur grundsätzlichen Projektförderung durch die TK Dortmund wurden mit der Projektleitung nachfolgende Projektstandards vereinbart:

1. Die vorgelegte Handreichung der TK zu den allgemeinen Förderbedingungen der Projekte „Gesunde Schule“ und „Gesunde KITA“ sind zukünftig handlungsleitend.
2. Eine allgemeine „Projektitis“ wird abgelehnt. Es wird als sinnvoll angesehen, inhaltliche Projektstandards in den Handlungsfeldern Stressreduktion, Ernährung, Bewegung und Suchtprävention zu entwickeln.
3. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die jeweiligen Standardprojekte den Einrichtungen nicht als „Angebot“ offeriert werden. Es muss sichergestellt sein, dass die Initiative zur Antragstellung **immer** von der Einrichtung kommt und dass besondere Handlungsschwerpunkte der Einrichtungen in die Standardprojekte zu integrieren sind.
4. Eine Förderung von Sachmitteln ist nur dann möglich wenn diese Sachmittel für die einzelnen Projektmodule unverzichtbar sind und den Antragstellern als Eigenleistung nicht zumutbar sind. Allgemeine Gebrauchsgegenstände und investive Sachkosten (z. B. *Sprossenwand in der Turnhalle, Schaukel auf dem Schulhof, Materialien für eine dauerhafte bauliche Veränderung innerhalb und außerhalb der Einrichtung*) können nicht gefördert werden.
5. Die Einzelprojekte stehen unter dem „Primat der Gesundheitsförderung“ im Sinne der Ottawa Charta. Aus diesem Grund sind die Projekte **immer** dauerhaft in die Regelstrukturen der Einrichtungen zu implementieren.
6. Es muss sichergestellt sein, dass sämtliche Projekte nachweislich die mentale, psychische, somatische und soziale Gesundheit der Kinder fördern. Dazu ist es erforderlich, Standardprojekte in mehreren Einrichtungen durchzuführen und mit wissenschaftlichen Mitteln zu evaluieren.

-
7. Es muss sichergestellt sein, dass bei allen Projekten, insbesondere bei den Standardprojekten, eine Elternbeteiligung erfolgt. Die Eltern müssen befähigt werden, die wesentlichen Projekthalte auch in ihrem familiären Umfeld implementieren zu können. Dazu müssen geeignete Projektmodule entwickelt werden.
 8. Es muss sichergestellt sein, dass die Projekthalte nach der Beendigung des Projektes in die Routinen der jeweiligen Einrichtung übernommen werden.
 9. KITA`s und Grundschulen wird empfohlen, Handlungsfelder der TK nach und nach abuarbeiten. Von einer ganzheitlichen Projektierung wird daher Abstand genommen. Grundsätzlich behält sich die TK vor, zu Einzelanträgen noch zusätzliche Förderungen (z.B. „Bewegte Familie“) anzubieten, die allerdings nicht auf die Höchstgrenze von 5000,-€ angerechnet werden.
 10. Es ist sinnvoll, zwei Handlungsfelder miteinander zu verknüpfen. Als Beispiele seien hier Bewegung-Ernährung oder Gewaltprävention-Entspannung /Stressbewältigung genannt. Zu empfehlen ist allerdings, nicht mehr als zwei Handlungsfelder gleichzeitig anzugehen, da sonst die Gefahr besteht, die festgesetzten Ziele nicht zu erreichen.
 11. KITA`s und Grundschule können Anschlussprojekte beantragen, um weitere Handlungsfelder systematisch aufbauend abuarbeiten.

- Schlussbemerkung

In der auch nach dem Regierungswechsel noch immer gültigen „Strategie der Bundesregierung zur Förderung der Kindergesundheit“ wird besonders hervorgehoben, dass Prävention und Gesundheitsförderung als zentrale Handlungsfelder gelten und ausgebaut werden müssen. Insbesondere wird hervorgehoben, dass Gesundheitsförderung und Prävention in Kindertagesstätten und Schulen ansetzen muss. Als Ziel wird dabei formuliert, „die individuelle Gesundheitskompetenz der Kinder..als auch ihre konkreten Lern- und Lebensbedingungen gesundheitsförderlich zu gestalten.“ Eltern, Lehrerinnen und Erzieherinnen gelten dabei als wichtige Bezugspersonen, die „das Gesundheitsverhalten der Kinder beeinflussen können“. Aus diesem Grund sind sie bei allen Interventionen aktiv einzubeziehen. Die zentralen Inhalte einer Kita bezogenen Gesundheitsförderung beinhalten nach dem Willen der Bundesregierung gezielte Förderungen im Bereich der Grundregeln zur gesunden Ernährung und dem altersgerechten Umgang mit Stress. Insofern soll zukünftig der Gesundheitsbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden.

Das Projekt „Netzwerke Kindergerechtigkeit“ erfüllt alle relevanten einschlägig bekannten gesundheitsförderlichen Kriterien und entspricht in vollem Umfang der Gesundheitsstrategie des Bundesgesundheitsministeriums. Wir werden deshalb das Projekt engagiert und qualifiziert wie geplant in Kooperation mit der TK Hamburg weiter durchführen.